

Modeschau als Performance – Christa de Carouge in der Bieler Stadtkirche – Auftakt zu den Bieler Fototagen 2003

Christa de Carouge: MODESCHAU ALS PERFORMANCE

6.9.03
BT

In Seide gehüllt durchs Leben schreiten

Zum Auftakt der Bieler Fototage wurde das Mittelschiff der Stadtkirche zum Laufsteg. Der Theaterchor präsentierte Christa de Carouges Mode als Performance. Majestätisch, sinnlich, eindrucklich.

azw. Christa de Carouges Mode zeigt kaum Körperformen. Die kostbaren Stoffe schaffen Räume zum Leben. In Orange über Rot und Braun bis Schwarz; selten sonnigem Gelb.

Die Mitglieder des Chors des Stadttheaters sind verwandelt – sie schreiten, sie fliegen, sie schweigen, sie ruhen. Daniel Glaus' Orgelklänge durchfluten den Raum. «Nomaden sind wir» zitiert Andreas Urweider in «carougem» Gewand; als Pfarrer, als Sultan?

Christa de Carouge gibt dem Körper Raum und formt ihn zugleich. Buddhistische Gewänder haben sie seinerzeit inspiriert. Sie wattiert die Umhänge und macht die Nähte zu Rhythmen. Sie schichtet die Stoffe und heisst die Trägerinnen, sie in Schwingung zu bringen. Sie legt den Männern Rucksäcke um und knüpft die

Foulards der Frauen zu Kopfbedeckungen. «Wir häuten uns immer neu – in der Gnade des Gewands» rezitiert Raphael Urweider in Schwarz vor seiner Partnerin in Rot, mitten in der Kirche. Trotz Musik und viel Publikum

ist es scheinbar still. Die «Weisen» sitzen seit Anbeginn in Meditation. Ihre zweizipfligen Mützen sind wie Antennen.

Mit Fotografie hat Christa de Carouge (67) nichts zu tun. Ihr einmaliger Auftritt in Biel war

körpernahe Einstimmung in die Thematik der diesjährigen Fototage: Mode, so halte es in der Kirche, kann mehr sein als Konsumgut. Kleidung ist Leben. Und Fotografie kann dies einfangen.



Mode ist mehr als Konsumgut: Mit ihrer asiatische Traditionen verarbeitenden Mode brachte Carouge gar Andreas Urweider dazu, als Model aufzutreten. Bild: S. Wermuth